

Großvenediger, 3657 m

Von Norden



9.00 Std.

2580 Hm

Schier endlose Firnabfahrt

Der Großvenediger ist nicht nur einer der höchsten Gipfel der Ostalpen mit charakteristischer Form und entsprechend prominent von vielen Orten aus eindeutig zu identifizieren, sondern auch ein schönes Skitourenziel. Von Norden, von Osten und Süden führen Anstiege hinauf, die aufgrund der weitläufigen, teils flachen Gletscher gerne mit Ski unternommen werden. Einschränkend muss man jedoch auf die Spaltengefahr hinweisen, die es bei allen diesen Routen zu beachten gilt. Der Venediger gehört zu jenen Gipfeln, die besonders viele Spaltenunfälle aufzuweisen haben. Als Tagestour aus dem Obersulzbachtal unternommen gehört der Venediger zu den längsten Routen in diesem Buch. Es ist daher sehr zu empfehlen, mit dem Mountainbike die Strecke zwischen Hopffeldboden und Schneegrenze zu überwinden oder sich vom Hüttentaxi abholen zu lassen. Auch in Kombination mit der Schlieferspitze bietet sich der Großvenediger als zweite Tour an.

Die Erstbesteigung 1841 erfolgte im Übrigen ebenfalls durch das Obersulzbachtal. Von der 40-köpfigen Gruppe kam gut die Hälfte am Gipfel an, der Rest musste erschöpft vorher umkehren ...

Trotz der weiten Wege über die Gletscherbecken ist der Venediger eine wunderschöne Unternehmung von inspirierender Großzügigkeit. Auch die Sicht vom Gipfel ist beachtlich, am liebsten würde man hier ewig verweilen.

Noch immer eine mächtige Eisaufgabe: die Venedigerscharte.



Von der Schlieferspitze sieht man fast die komplette Tour ein.

Ausgangspunkt: Parkplatz Hopffeldboden, 1090 m, im Obersulzbachtal (siehe Tour 27).

Aufstiegszeiten: Hopffeldboden – Berndlalm 1½ Std., Berndlalm – Postalm 1¼ Std., Postalm – Materiallift Kürsinger Hütte ¾ Std., Materiallift – See Gletschervorfeld 1¼ Std., See – Zwischentörl 2 Std., Zwischentörl – Venedigerscharte 1½ Std., Venedigerscharte – Großvenediger ¾ Std.

Anforderungen: Bis zum Materiallift steigt man auf einer Almstraße auf, dann folgen teils flache, teils mittelsteile Hänge. Nur der Aufstieg in die Venedigerscharte ist kurz steiler. Neben der großen Höhe und dem teils durchaus spaltigen Gletscher gilt es die Orientierungsprobleme zu beachten, die in dem weitläufigen Gelände bei schlechter Sicht entstehen können. Gletscherausrüstung in der Regel nötig. Vorsicht auch bei der Querung des

Sees im Gletschervorfeld (in Karten meist noch nicht enthalten), hier herrscht die Gefahr einzubrechen.

Hangrichtung: Die Tour ist bis zum See nach Norden gerichtet, dann Südwesten und Nordwesten, zur Venedigerscharte nach Norden und ab hier nach Osten.

Lawinengefährdung: Der eigentliche Anstieg ist kaum lawinengefährdet, der Hüttenzustieg quert aber Steigelände.

Einkehr/Übernachtung: Berndlalm, 1514 m, privat, ab Anfang Mai geöffnet, 42 Plätze, Tel. +43/664/916 67 18; Postalm, 1699 m, privat, ab Mitte März geöffnet, 29 Plätze, Tel. +43/664/111 65 20; Kürsinger Hütte, 2547 m, OeAV, 150 Plätze, ab Anfang März geöffnet, Tel. +43/6565/6450.

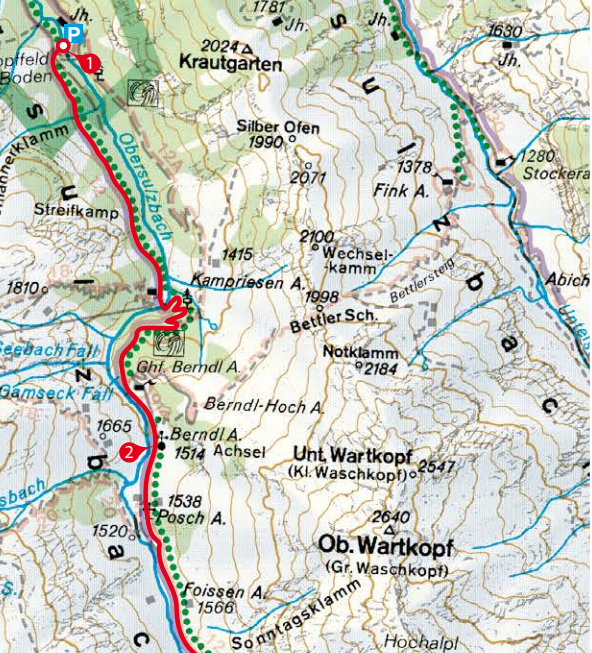
Karten: AV-Karte Venedigergruppe, Nr. 36, 1:25.000; freytag & berndt WK 121, 1:50.000.

Aufstieg

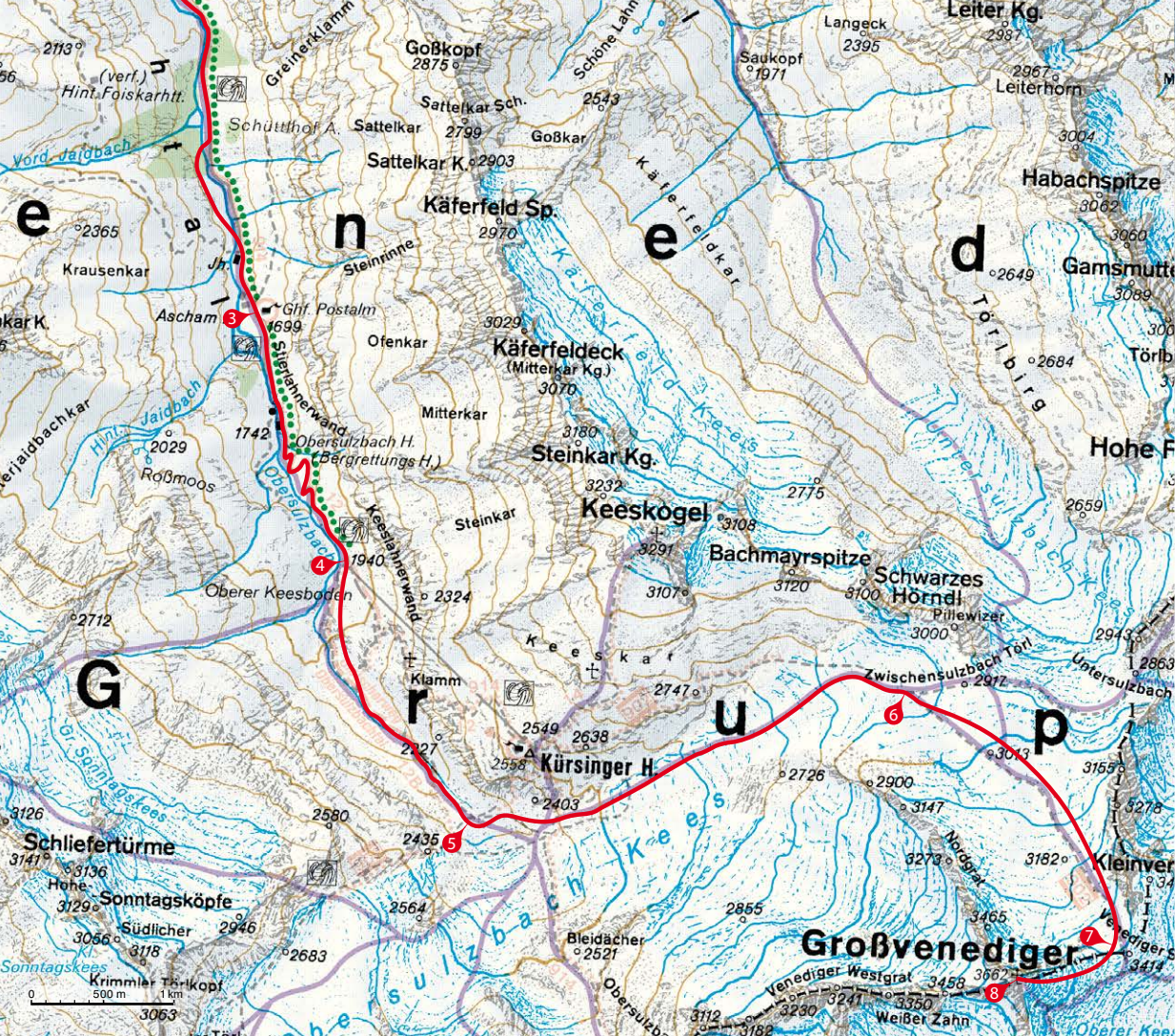
Vom Parkplatz Hopffeldboden (1), ca. 1090 m, steigt man wie bei Tour 27 über die Berndlalm (2), 1514 m, bis zur Postalm (3), 1699 m, und weiter zum

Gebäude des Materiallifts der Kürsinger Hütte (4), 1940 m.

Vom Materiallift hält man sich erst flach nach erst Süden, dann Südosten, steigt dann über eine Rippe und ein weiteres



Flachstück zu einem Hang, der zum See im Gletschervorfeld (5), ca. 2220 m, hinaufführt, der an der Stelle der ehemaligen Türkischen Zeltstadt (ein mächtiger Eiswall) entstanden ist. Man überquert den See (spät in der Saison Vorsicht vor Einbruchsfahrer im Eis, dann Umgehung auf der rechten Seite, links Steinerschlag!) und folgt auf seiner Nordostseite einem Tälchen, das nach Nordosten zieht. So bleibt man auf der linken Seite des Obersulzbachkeeses bzw. anfangs im eisfreien Gelände links davon. Auf einer Höhe von 2500 m steigt man auf dem hier flachen Gletscher über seine Mitte auf. Eine Spaltenzone zwischen



Prächtiger Ausblick auf den letzten Metern.

2700 und 2800 m umgeht man knapp links davon auf der ebenmäßigen Rampe, die links vom Rücken in der Gletschermitte begrenzt wird, und gelangt so in ein weiteres Flachstück nahe dem Zwischensulzbachtörl/Zwischentörl (6), ca. 2900 m.

Ab hier wendet man sich nach Südosten, bleibt immer auf den flachen Gletscherterrassen (Spaltenzonen rechts wie links dieser Trasse) und hält so auf die bald erkennbare Venedigerscharte zwischen Kleinvenediger und Großvenediger zu. Über einen etwas steileren Hang

gelangt man schließlich in die breite Venedigerscharte, 3387 m (7). Ein weiter, nur mäßig steiler Hang zieht nun nach Südwesten, dann nach Westen hinauf zum Vorgipfel, von dem man mit wenigen Metern zum Großvenediger (8) hinaufsteigen kann.

Abfahrt

Die Abfahrt verläuft auf dem Aufstiegs- weg. Bei schlechter Sicht muss man darauf achten, vom Gipfel weg nicht zu weit rechts abgedrängt zu werden und damit die Venedigerscharte zu verpassen.